



FEATURE INFORMATIONEN September 2017

I.	AUS DER REDAKTION	
	Geert Lovink: Die ganze Welt ist eine Datenbank	S. 2
	SWR2 Feature zum Prix Europa nominiert	S. 2
II.	HINWEISE DES MONATS	S. 3
III.	DAS PROGRAMM:	
	SWR 2 Feature am Sonntag (14.05 Uhr)	S. 4
	SWR 2 Essay (Montag, 22.03 Uhr)	S. 6
	SWR 2 Feature (Mittwoch, 22.03 Uhr)	S. 7
IV.	IMPRESSUM	S. 9

Bitte beachten Sie auch unser Internet-Projekt
www.dokublog.de

Außerdem informieren wir Sie gerne mit unserem newsletter per e-mail über das aktuelle Feature-Programm der jeweils kommenden Woche. Sie können ihn im Internet bestellen unter www.swr2.de/feature. Dort finden Sie auch die Sendungen zum Nachhören, unser podcast-Angebot sowie die Manuskripte zum Nachlesen. Schließlich können Sie Sende-Mitschnitte bei SWR Media Services bestellen: 76522 Baden-Baden; Tel: 07221-929 26030; Fax: 07221-929 24511

I. AUS DER REDAKTION

Geert Lovink: Die ganze Welt ist eine Datenbank

Ein weiterer Beitrag zum Thema „Lineares Radio in nonlinearen Zeiten“, das dokublog.de und epd medien derzeit behandeln - diese Mal ein Auszug aus einem Gespräch, das Wolfram Wessels mit Geert Lovink über email führte. Lovink ist ein niederländischer Medientheoretiker, Internetaktivist und Gründungsdirektor des medientheoretischen Institute of network cultures (INC) an der Hochschule von Amsterdam. Er gilt als einer der Begründer der Netzkritik. Das komplette Gespräch auf www.dokublog.de

Wolfram Wessels: Neue Medien lösen ja nie die alten ganz ab, aber können sie verändern. Wenn das auch für das Verhältnis von Internet und analogem, linearem Radio gilt, wie müsste sich die Rolle des terrestrisch verbreiteten Radioprogramms verändern? – Hat sie sich schon verändert?

Geert Lovink: Im Bereich Radio hat das Digitale das Analoge abgelöst, und zwar relativ schnell, innerhalb von 10 bis 15 Jahren. Klar ist FM nicht verschwunden, aber Produktion und Verbreitung haben sich schon revolutioniert. UKW ist da die Ausnahme, das ist schon interessant, und kann noch lange so weiter gehen. Aber macht es wirklich Sinn, Radio als Medium auf UKW zu begrenzen? Ich glaube nicht.

WW: Das Internet bot auch den alternativen Medien schier unbegrenzte neue Möglichkeiten. Inzwischen scheint es, daß sie in der Fülle der Angebote untergehen.

GL: Das stimmt. Aber das ist von der post-digitalen 'underground' Perspektive erst mal nicht ganz so schlecht. Klar, es gab einen 'kurzen Sommer des Internets'. Das war grob gesagt 1995-1997. Mit dem Aufkommen von dotcoms, start-ups und Google, war's dann vorbei. Das lässt sich auch gut aus dem Wachstum der gespeicherten Daten erklären. Die Sichtbarkeit nimmt ab. Derzeit ist es nur noch eine apriori Frage der filter bubbles. Entweder sind die Datenverweise drin, oder nicht. Suchbarkeit bedeutet eigentlich gar nichts mehr.

WW: Welche Konsequenzen hat das?

GL: Diese neue Lage, die sich etwa vor zehn Jahren etabliert hat, führt zu Datenrelativismus. Was man konsumiert, und produziert, scheint egal. Es wird zwar alles gespeichert, aber wer kennt sich da noch aus, ausser Computer...

WW: Ist es also egal wie verschiedene Sendungen aufeinander folgen und – im Fall von UKW z.B. zu welcher Zeit?

GL: Ja, die Medienlandschaft hat jetzt schon überall eine Datenbankstruktur, egal ob wir das so wahrnehmen. Die Romantik der Linearität lehne ich ab. Alles Regression. Das alles ist Gewohnheit, und lässt sich einfach umprogrammieren. Ein paar Monate später und die meisten kennen es nicht mehr anders.

WW: Braucht es noch ein festes Programmschema?

GL: Durchaus ist das machbar. Überall gibt es Listen. Die ganze Welt ist eine Datenbank, fest oder nicht fest, das macht ja gar nichts aus. Auch das sogenannte spontane live event ist wenige Augenblicke später eine MP3 Datei.

Nominiert:

Das SWR2 Feature „Halmazag. Krieg made in Germany“ von Marc Thörner wurde für den Prix Europa in der Kategorie Radio Current Affairs nominiert. Es geht darin um die Aufarbeitung der ersten von der Bundeswehr geleitete Offensive in Afghanistan. Offiziell wurde sie als erfolgreich, sanft und einfühlsam gegenüber der Zivilbevölkerung dargestellt. Angehörige von Opfern werfen den Deutschen allerdings Vertuschung von Kriegsverbrechen vor. Der Autor hat vor Ort recherchiert.
(Coproduzent: DLF)

II. HINWEISE DES MONATS

Mittwoch, 13.09.2017, 22.03 Uhr

"Smoke and Fumes"
Die Ölindustrie auf der Anklagebank
Von Harald Brandt

Der Ölmulti ExxonMobil wusste schon seit Ende der 1970er-Jahre sehr genau, was die Ausbeutung fossiler Rohstoffe für das Klimasystem der Erde bedeutet. Um das Geschäftsmodell der Ölindustrie nicht zu gefährden, wurde gezielt an einer pseudowissenschaftlichen Narration gearbeitet, die jede Verantwortung des Menschen beim Klimawandel in Frage stellt. Seit 2015 laufen in den USA mehrere Prozesse gegen die Ölindustrie, aber auch gegen die Regierung, die der neuen Administration unter Donald Trump massive Probleme bei der Umsetzung ihrer umweltfeindlichen Agenda bereiten könnten. Es geht um die Frage, ob die Verschleierung und Verfälschung von wissenschaftlichen Fakten es den verschiedenen US-Regierungen seit Ende der 1970er-Jahre ermöglicht hat, die Ölindustrie weiter zu fördern und den Schutz der eigenen Bevölkerung vor den Auswirkungen des Klimawandels zu vernachlässigen.
(Produktion: SWR/DLF)

Montag, 18.09.2017, 22.03 Uhr

"Ich könnt´ heulen"
Vom deutschen Schlager
Von Wolfgang Buschlinger

Man mag von Helene Fischer halten, was man will - sie ist die derzeitige Ikone des deutschen Schlagers - obwohl es den eigentlich gar nicht mehr gibt. Natürlich hat er noch Fans, der Schlager, das Kassieren läuft noch. Aber seine gesellschaftliche Bedeutung ist marginalisiert. Über die Jahre hinweg ist der deutsche Schlager sang- und klanglos zum peinlichen Discofox-Nischenprodukt mit Eventcharakter für die Schmutzdecke geworden, verendet zwischen Après-Ski und Ballermann. Vorbei sind die Zeiten, in denen er - immerhin von Adorno! verachtet und nicht von Böhmern verhöhnt - zum Bürgertum gehörte wie das eigene Häuschen und der VW Golf. Michael Holm und Udo Jürgens waren immer Mitte der Gesellschaft, Helene Fischer ist nur noch Rand ... Wo bist du hingekommen, deutscher Schlager? Spurensuche tut not, auch wenn sie Trauerarbeit ist.

Sonntag, 24.09.2017, 14.05 Uhr

Der Chancengenerator
Warum wir besser mischen und uns weniger einmischen sollten
Von Florian Felix Weyh

Du hast das große Los gezogen. Glückwunsch! Jetzt essen dich die anderen auf. Denn nur so überleben sie den Schiffbruch. Du kommst in den Rundfunkrat, ins Parlament, kriegst ein Stipendium, ein Transplantationsorgan. Pech gehabt! Denn du scheiterst im Parlament oder stirbst am Transplantat. Leben wir nicht in einer Gesellschaft, die alles nach Kriterien verteilt? Kein Kriterium ist umfassend gerecht, keines funktioniert so perfekt, dass die Welt nicht besser werden könnte. Der Chancengenerator erprobt eine Utopie: Alle Verteilungsprozesse erhalten einen Zufallsfaktor, das Los mischt mit - ja manchmal mischt es verkrustete Verhältnisse erstmals auf. Dabei ärgert der Zufall Ideologen links wie rechts: Er ist nicht an Leistung gebunden (rechts) und garantiert keine Gleichheit für alle (links). In einem Wort: Er ist furchtbar ungerecht. Aber in einer gerechten Verteilung.

III. DAS PROGRAMM

Sonntag: SWR2 Feature am Sonntag, 14.05 – 15.00 Uhr

03.09.2017

Die Draufgängerin

Von Egon Koch

Party. Drogen. Koma. Der 16-jährigen Tochter des Autors Egon Koch passierte das, wovor alle Eltern Angst haben. 54 Stunden dauerte es, bis sie wieder aufwachte. Die Zeit auf der Intensivstation war der Höhepunkt im Drama ihres Erwachsenwerdens. In jungen Jahren hatte sie bereits einiges erlebt: Trennung der Eltern und Tod des neuen Partners der Mutter. Überfordert damit, ihrer trauernden Mutter eine Mutter zu sein, suchte sie den Ausweg im exzessiven Feiern. Bis zum völligen Zusammenbruch. Im Krankenhaus erwacht sie als ein anderer Mensch. Auf die Katharsis folgen ein Tattoo, die erste Liebe und immer wieder die Suche nach Momenten von Freiheit und Glück. Sie wird 18, macht das Abitur und geht gereift in eine offene Zukunft. Die Geschichte einer Heranwachsenden ist zugleich eine über das Verhältnis zwischen Tochter und Vater. Seit ihren frühesten Kindertagen hat Egon Koch Gespräche mit seiner Tochter auf Band aufgezeichnet. (Produktion 2016)

10.09.2017

Denken lernen

Ein Underground-Gymnasium in Minsk

Von Inga Lizengevic

(Produktion: DLR/SWR 2017 - Gefördert durch das Grenzgänger-Stipendium der Robert-Bosch-Stiftung)

"Wir leben in unserer eigenen kleinen Welt", sagt eine Schülerin, "wenn ich mit meinen Eltern spreche, vergleiche ich das Lyceum mit Hogwarts aus Harry Potter. Denn keiner weiß, wo das Lyceum ist." Schon seit 13 Jahren versteckt sich das konspirative Gymnasium in einem Vorort der belarussischen Hauptstadt Minsk. Als Diktator Lukaschenka die aufmüpfige Schule 2003 schließen ließ, organisierten sich Lehrer und Eltern kurzerhand auf eigene Faust. Seitdem trotzen sie mit ihrem Lehrplan dem totalitären Regime. Doch wie vermittelt man den Geist der Freiheit jungen Menschen, die in einer Diktatur aufwachsen und nie etwas anderes gesehen haben? Was sind die Träume und Ziele der Teenager? Wie stellen sie sich ihr zukünftiges Leben vor?

17.09.2017

Mal checken, ob's geht

Liebesschlösser an Brücken - Eiserne Treueschwüre
Von Mona Winter

Zu Zigtausenden schmücken sie Europas Brücken. Ob Milvische Brücke in Rom über den Tiber, Eiserner Steg in Frankfurt über den Main oder Makartsteg in Salzburg über den Inn, Vorhängeschlösser mit Botschaften der Liebe und Treue in vielen Sprachen hängen massenweise an Gittern und Streben. Allein an der Hohenzollernbrücke in Köln schätzt man ihr Gesamtgewicht auf fast 25 Tonnen. Materialisierung der Gefühle? Soll die Liebe verschlossen und verriegelt werden? Oder steckt hinter dem neuen Brauch ein besonderes Sicherheitsbedürfnis - in einer unsicheren Welt, in der nur private Beziehungen Halt versprechen? Aber offenbar nur, wenn man ein Schloss dran hängt und den Schlüssel wegwirft. Doch sollte man gerade in der Liebe nicht eher aufgeschlossen sein ...?

24.09.2017

Der Chancengenerator

Warum wir besser mischen und uns weniger einmischen sollten
Von Florian Felix Weyh

Du hast das große Los gezogen. Glückwunsch! Jetzt essen dich die anderen auf. Denn nur so überleben sie den Schiffbruch. Du kommst in den Rundfunkrat, ins Parlament, kriegst ein Stipendium, ein Transplantationsorgan. Pech gehabt! Denn du scheiterst im Parlament oder stirbst am Transplantat. Leben wir nicht in einer Gesellschaft, die alles nach Kriterien verteilt? Kein Kriterium ist umfassend gerecht, keines funktioniert so perfekt, dass die Welt nicht besser werden könnte. Der Chancengenerator erprobt eine Utopie: Alle Verteilungsprozesse erhalten einen Zufallsfaktor, das Los mischt mit - ja manchmal mischt es verkrustete Verhältnisse erstmals auf. Dabei ärgert der Zufall Ideologen links wie rechts: Er ist nicht an Leistung gebunden (rechts) und garantiert keine Gleichheit für alle (links). In einem Wort: Er ist furchtbar ungerecht. Aber in einer gerechten Verteilung.

Montag: SWR2 Essay, 22.03 – 23.00 Uhr

11.09.2017

Pippi Langstrumpf ist tot - Thomas und Annika haben das Ruder übernommen!

Von Marie-Luise Goerke

Die allgemein vorherrschende Annahme, man sollte Dinge im Leben richtig machen, ist grundsätzlich falsch. Wenn alles richtig gemacht wird, ist das eben nicht richtig. Findet Marie-Luise Goerke, belegt diese These mit vielen Beispielen und lässt uns darüber nachdenken. Gerne auch mit etwas Musik

18.09.2017

"Ich könnt´ heulen"

Vom deutschen Schlager

Von Wolfgang Buschlinger

Man mag von Helene Fischer halten, was man will - sie ist die derzeitige Ikone des deutschen Schlagers - obwohl es den eigentlich gar nicht mehr gibt. Natürlich hat er noch Fans, der Schlager, das Kassieren läuft noch. Aber seine gesellschaftliche Bedeutung ist marginalisiert. Über die Jahre hinweg ist der deutsche Schlager sang- und klanglos zum peinlichen Discofox-Nischenprodukt mit Eventcharakter für die Schmutzdecke geworden, verendet zwischen Après-Ski und Ballermann. Vorbei sind die Zeiten, in denen er - immerhin von Adorno! verachtet und nicht von Böhmermann verhöhnt - zum Bürgertum gehörte wie das eigene Häuschen und der VW Golf. Michael Holm und Udo Jürgens waren immer Mitte der Gesellschaft, Helene Fischer ist nur noch Rand ... Wo bist du hingekommen, deutscher Schlager? Spurensuche tut not, auch wenn sie Trauerarbeit ist.

25.09.2017

Genau hinhören! Vom Populismus

Von Daniel Hornuff

Ein Populist, so die Vorstellung, ist ein getarnter Nazi, ein Rechter in jedem Fall. Stimmt aber nicht. Nicht unbedingt. Populismus ist keine Ideologie, er ist eine spezifische Weise des Sprechens. Ein rhetorisches Gefäß, das mit beliebigen Inhalten gefüllt sein kann. Will man verstehen, wie Populisten agieren, sollte man die Ohren spitzen - und möglichst genau darauf achten, wie sie formulieren, um Zustimmung zu ernten. Denn darum geht es ihnen. Denn je genauer man hinhört, desto weniger verfangen ihre Strategien.

Mittwoch: SWR2 Feature, 22.03 - 23.00 Uhr

13.09.2017

"Smoke and Fumes"

Die Ölindustrie auf der Anklagebank

Von Harald Brandt

(Produktion: SWR/DLF)

Der Ölmulti ExxonMobil wusste schon seit Ende der 1970er-Jahre sehr genau, was die Ausbeutung fossiler Rohstoffe für das Klimasystem der Erde bedeutet. Um das Geschäftsmodell der Ölindustrie nicht zu gefährden, wurde gezielt an einer pseudowissenschaftlichen Narration gearbeitet, die jede Verantwortung des Menschen beim Klimawandel in Frage stellt. Seit 2015 laufen in den USA mehrere Prozesse gegen die Ölindustrie, aber auch gegen die Regierung, die der neuen Administration unter Donald Trump massive Probleme bei der Umsetzung ihrer umweltfeindlichen Agenda bereiten könnten. Es geht um die Frage, ob die Verschleierung und Verfälschung von wissenschaftlichen Fakten es den verschiedenen US-Regierungen seit Ende der 1970er-Jahre ermöglicht hat, die Ölindustrie weiter zu fördern und den Schutz der eigenen Bevölkerung vor den Auswirkungen des Klimawandels zu vernachlässigen.

20.09.2017

ARD radiofeature

Arme Bauern und globales Business

Von Johanna Bentz und Veronica Frenzel

(Produktion: NDR 2017)

Mosambik, die Republik im Südosten Afrikas, gehört zu den zehn ärmsten Ländern der Welt. Auf dem Land, wo die meisten Mosambikaner leben, hat sich die Armut und der Hunger seit 2002 sogar noch verschärft. Doch Europas Entwicklungspolitik ist mehr Konjunkturprogramm für unsere Wirtschaft denn Unterstützung für Afrikas Bauern. Die internationale Gemeinschaft vergibt Kredite an Firmen, die bereits Marktführer sind. Sie unterstützt Gesellschaften mit Briefkastensitz auf Mauritius, die hunderte Bauern von ihrem Acker vertreiben, und Unternehmen, an denen korrupte Politiker beteiligt sind. Diese gießen die Interessen der globalen Konzerne - wie strenge Saatgutrichtlinien - in nationale Gesetze. So wird ein Wirtschaftssystem exportiert, das bei uns schon lange an die Grenzen seines Wachstums stößt - und nach neuen Absatz- und Rohstoffmärkten giert. Die unerfahrenen mosambikanischen Bauern werden nicht nur um die notwendige und gewünschte Entwicklung betrogen, sie geraten sogar zunehmend in Abhängigkeit. Ernähren können sie sich selbst nicht mehr, stattdessen gibt der Weltmarktpreis den Ton an. Ein Feature über Entwicklungshilfe als Global Business und eine Saat, die für die Armen in Mosambik nicht aufgeht.

27.09.2017

Auf der Flucht vor Allah

Ex-Muslime in der europäischen Gesellschaft

Von Daniel Guthmann & Marcus Latton

(Produktion: SWR / SR 2017)

Für Rechtspopulisten, Ausländerbehörden und Medien sind Flüchtlinge aus islamischen Herkunftsländern vor allem eines: Muslime. Doch immer mehr Asylsuchende wollen sich von diesem Stigma befreien. Sie sind Atheisten, Agnostiker und Säkulare aus Ländern wie Syrien, Iran, Irak oder Marokko. In ihren Heimatländern haben sie für den Abfall vom Islam viel riskiert: von der Ächtung durch Gesellschaft und Familie über staatliche Verfolgung bis hin zur Todesstrafe, die radikale Islamisten unter Berufung auf den Koran über sie verhängen. Jetzt versuchen sie sich im säkularen Europa ein neues Leben aufzubauen. Doch selbst hier können sie sich nicht sicher fühlen. Religiöse Fanatiker machen ihnen das Leben zur Hölle - in Flüchtlingsheimen und in sozialen Netzwerken. Auf die Solidarität unserer Gesellschaft können sie sich nicht immer verlassen. Das Feature porträtiert Ex-Muslime in Deutschland und in Frankreich in ihrem Kampf um Anerkennung und um Freiheit *von* der Religion.

IV. IMPRESSUM

SWR 2 Feature am Sonntag	Walter Filz (walter.filz@swr.de) 07221 929-23121	Sabine Bauknecht (Red.Ass.) (sabine.Bauknecht@swr.de) 07221 929-23878
SWR 2 Essay	Michael Lissek (michael.lissek@swr.de) 07221 929-23675	Sabine Bauknecht (Red.Ass.) (sabine.bauknecht@swr.de) 07221 929-23878
SWR2 Feature	Wolfram Wessels (wolfram.wessels@swr.de) 07221 929-23215	Annette Schmid (Red.Ass.) (annette.schmid@swr.de) 07221 929-22104